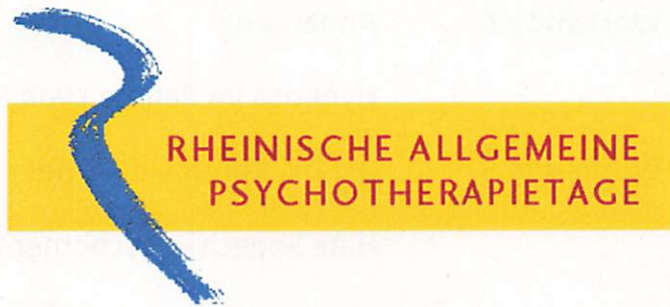




Das Programm - Samstag, den 24.06.2017

(Änderungen vorbehalten)

Vorträge im Raum Laotse

ab 08.45 Uhr	Anmeldung, Begrüßungskaffee
09.15 Uhr	Dr. Dr. Reinhard Arndt: Begrüßung
09.30 Uhr	Dr. Jürgen Junglas und Anne Lang Gesellschaftliche und psychotherapeutische Entwicklungslinien
10.20 Uhr	Prof. Dr. Gerhard Lauth Verhaltenstherapie im Wandel ihrer (kurzen) Geschichte
11.10 Uhr	Kaffee, Erfrischungen

Workshops 11.45 – 13.15 Uhr

Workshop 1	Reiner Schwarz	Raum A 205
	Abschotten oder Werben – wie bekomme ich Patienten?	
Workshop 2	Gido Brang, Dr. Elaine de Guzman	Raum Zen
	Back to the Future - Cinetherapie und Digital Art Therapy in der Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen	
Workshop 3	Frederik Nelting	Raum Konfuzius
	Jenseits von Kognition: Körper, Intuition und Improvisation im klinischen Kontext	

Workshop 4 **Anne Lang** **Raum A 113**

Hypnose im Rahmen von Psychotherapie-Hypnotherapie

Workshop 5 **Dr. Dr. Reinhardt Arndt** **Raum A 108**

Hate Speech - Psychotherapie im Kontext medialer und digitaler Gewalt

13.15 – 14.30 Uhr Mittagspause mit köstlichem Essen aus der Küche

Vorträge im Raum Laotse

14.30 Uhr **Prof. Dr. Jörg Fengler**

Ressourcenaktivierung im psychotherapeutischen Gespräch

15.20 Uhr **Dietmar Fernholz**

Werteentwicklung in der Psychotherapie für Kinder und Jugendliche

16.10 – 16.30 Uhr Kaffee, Erfrischungen

Workshops **16.30 – 18.00 Uhr**

Workshop 6 **Wilhelm Schomaker** **Raum A 113**

Konzepte und Wirksamkeit der Schematherapie

Workshop 7 **Elke Nelting** **Raum Konfuzius**

Qi Gong als Weg ins Leben

Workshop 8 **Elke Gastrich und Robert JecI** **Raum Zen**

Achtsamkeit im Tango-Tanz

Workshop 9 **Ilka Fischer** **Raum A 108**

Antistresstraining

Workshop 10 **Simon Bollmann** **Raum A 205**

Interventionen bei chronisch Depressiven

Referenten der Workshops



Dipl. Psych. Reiner Schwarz

Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Facharzt für Nervenheilkunde, Psychoanalyse. Langjährig in eigener Praxis niedergelassen. Vorstandsmitglied in der Gesellschaft für Allgemeine Psychotherapie e.V. seit der Gründung im Jahr 1996.



Dr. Elaine de Guzman und Gido Brang

arbeiten beide als Kinder- und Jugendpsychiaterin/tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapeutin und als Kunsttherapeut in der Kinder- und Jugendabteilung im Gezeitenhaus in Wesseling. Sie entwickelten sowohl die Digital Art Therapy für Kinder und Jugendliche als auch die Cinetherapie für Kinder und Jugendliche als weitere Therapiemethode in einem ganzheitlichen Psychotherapie-Setting.



Frederik Nelting

arbeitete nach seinem Abschluss am New Actors Workshop in New York als Schauspieler in diversen Kurzfilmen und Theateraufführungen (u.a. die preisgekrönte Off-Broadway-Produktion "Our Town" im Barrow Street Theatre). Derzeit ist er Geschäftsführer der Gezeiten Haus Akademie. Zudem unterrichtet er Improvisation mit Fokus auf Selbsterfahrung, Körper- und Sinneswahrnehmung und arbeitet mit den Techniken der Improvisation im klinischen Kontext mit den Patienten der Gezeiten Haus Kliniken. Seit 2014 hat er einen Lehrauftrag an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.



Anne M. Lang

AML Institut Systeme DGSF Milton Erickson Institut Bonn MEG
- die Bonner hypnosystemischen Institute -
Reuterstr. 20/ Ecke Luisenstraße 53113 Bonn
Tel: 0228/9493120
Fax: 0228/9493127
www.institut-systeme.de
info@institut-systeme.de



Frau Dipl.-Psych. Dorothee Scholz

absolviert derzeit ihre Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin und arbeitet seit 2013 mit Menschen, die von digitaler Gewalt, Cybermobbing und Hate Speech betroffen sind. Parallel dazu berät sie NGOs, zivilgesellschaftliche Akteure und öffentlich-rechtliche Medienanstalten im Rahmen von Workshops und Schulungen, wie konstruktiv mit dem wachsenden Hass im Internet umgegangen werden kann.



Wilhelm Schomaker

Dipl.-Psychologe, Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeut, Psychologischer Psychotherapeut, Psychodramatherapeut Supervisor-BDP. Langjährige Erfahrung als Abteilungsleiter, leitender Psychologe, Einrichtungsleiter und Geschäftsführer in größeren Jugendhilfeeinrichtungen

Nebenberuflich: Supervision, Beratung, Organisationsentwicklung Lehraufträge. Eigene Konzeptionen: Psychodrama Elterngruppen in der stationären Jugendhilfe. DBT-KJ für Kinder und Jugendliche in der stationären Jugendhilfe
Arbeitsförderung für benachteiligte Kinder ab Hauptschulalter



Elke Nelting

Jahrgang 1951, verheiratet, 3 Kinder, gelernte Krankenschwester, Taiji- und QiGong-Lehrerin, TuiNa Therapeutin (Laoshan-Zentrum Hamburg/Qingdao), 20 Jahre eigene Schule für Taiji/QiGong und Körperarbeit, Mitgründerin der Tinnitusklinik Bad Arolsen, Gründerin und Partnerin der Gezeiten Haus Kliniken Bonn, Oberhausen und Schloss Eichholz (in Wesseling) (Fachkrankenhäuser für Psychosomatische Medizin und TCM) sowie der Gezeiten Haus Akademie, Lehrtherapeutin für TCM-basierte psychosomatische Körpertherapie.



Elke Gastrich

ist diplomierte Tanztherapeutin und arbeitet für die CBT in Remscheid Lennep, wo sie hauptsächlich in der psychosozialen Begleitung eingesetzt ist. Zudem hat sie im Jahre 2013 erfolgreich ihre Yoga Ausbildung beendet. Seit nunmehr 10 Jahren unterrichtet sie gemeinsam mit ihrem Partner **Robert Jecl** Tango Argentino, der am ZfSL Köln Referendare und Studierende zum Lehrerberuf ausbildet. Er kann als Teilnehmer an Europa- und Weltmeisterschaften auf eine erfolgreiche Tanzkarriere zurück blicken. Beide bringen ihre Tanzerfahrungen in Kombination mit ihren didaktischen Fähigkeiten in den Unterricht ein und bieten ihren Teilnehmern spannende Inhalte und Themen an, die weit über das technische Tanzen im Tango hinausgehen. www.tangofieber.eu



Ilka Fischer

arbeitet seit 2011 als Psychotherapeutin in eigener Praxis. Darüber hinaus ist sie seit mehr als 14 Jahren als Dozentin, Trainerin und Supervisorin in Bereichen der Gewaltprävention, Konflikt- und Stressbewältigung tätig.

Sie verfügt über Spezialisierungen in Notfallpsychologie, Traumatherapie, Ego-State Therapie, Stressmanagement, und Kommunikationspsychologie. Ausgewiesene Behandlungsschwerpunkte von Frau Fischer sind Traumafolgestörungen, Depressionen, Ängste, komplizierte Trauer, Anpassungsstörungen und Burnout Prävention.



Dipl.-Psych. Simon Bollmann

Klinische Erfahrung als Stationspsychologie auf einer Station für Affektive Störungen im Alter (u.a. Pilotprojekt einer CBASP basierten Interpersonellen Fertigkeiten-Gruppe für Ältere Patienten). Derzeit in der ambulanten Phase der Verhaltenstherapieausbildung (Psychologische Hochschule Berlin) mit Zusatzqualifikation in Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie. Aktuell als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand an der Philipps-Universität Marburg am Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie in der AG Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier tätig.

Fach- und Interessengebiete: Differenzielle Indikation und Prozessforschung (insb. Therapeutische Beziehung); Psychotherapie im Alter; Behandlung depressiver Störungen (insb. CBASP)

Abstracts

Vorträge

Anne M. Lang Dipl. Psych., PP

Die Rheinischen Allgemeinen PSYCHOtherapietage bestehen 20 Jahre und waren sowohl bestrebt, **aktuelle Themen** der Psychotherapie-Landschaft als auch **interessante Themen für die KollegInnen der Region und ihre PatientInnen** aufzugreifen.

Die Therapielandschaft verändert sich mit den gesellschaftlichen Bedingungen: Ihre Themen, ihre Verfahren, ihre Symptome, ihre Psychotherapeuten, ihre Patienten/Klienten:

Gesetzgebung: In diese Zeit fiel das Psychotherapeutengesetz, die Approbation von psychologischen Psychotherapeuten, die Integration der Psychotherapie ins medizinische System.

Verfahren: Wichtige wissenschaftliche Psychotherapieverfahren GT fielen weg, andere wuchsen und wurden als wissenschaftlich anerkannt ST, der Ruf nach Techniken und zu integrierenden Tools entsprach der mit der VT vermittelten Idee.

Symptombilder: Es traten neue Symptombilder wie Psychische Traumata in den Vordergrund und fanden wieder ihre Techniken, wie z.B. die Traumata-behandlung.

Psychotherapeuten: Als Zeitzeugin dieser Veränderungen möchte ich aus meiner Perspektive das aufzeigen. Mittlerweile kann man Generationen von Psychotherapeuten erkennen. Aus meinen Supervisionen möchte ich die Probleme der Fälle und ihre Veränderung durch diese Verfahrenssituation berichten.

Klienten/Patienten: Ihre Themen werden komplexer. Sie haben weniger Zeit zur Behandlung. Es mischen sich persönliche und berufliche Themen. Es spiegeln sich gesellschaftliche Umstände.

Prof. Dr. Gerhard Lauth

Verhaltenstherapie im Rahmen ihrer (kurzen) Geschichte

Die Verhaltenstherapie hat in ihrer kurzen, gerade einmal 87 jährigen Geschichte einen weitreichenden Wandel erlebt. Gerne spricht man von drei Wellen, die dabei durchlaufen wurden. Die Änderungen reichen von der Anwendung experimentell – lern-theoretischer Erkenntnisse, über die kognitive Wende bis zu der heutigen Ausprägung, die sich den Metakonstrukten Achtsamkeit, Schemata, Ressourcenaktivierung und Bedürfnisorientierung verpflichtet hat.

Dieser Weg wird anhand von Einzelbeispielen betrachtet. Dabei wird deutlich, wie sehr sich die Verhaltenstherapie abstrahiert und verallgemeinert hat und welche neuen Möglichkeiten dabei hinzugewonnen werden konnten. Beispielsweise hat sich die Therapie aus den natürlichen Kontexten Schule und Elternhaus zurückgezogen. Dabei aber an Liberalität dazu gewonnen und neue Freiheitsgrade in der Gestaltung von Therapien gewonnen. Diese Entwicklung wird beleuchtet.

Dietmar Fernholz

Werteentwicklung in der Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. – psychotherapie

Am Beispiel der Kinder- und Jugendpsychotherapie möchte ich der Frage nach den leitenden Werten der psychotherapeutischen Arbeit im Verlauf der Geschichte nachgehen. Der Psychotherapeut steht hier in besonders starkem Maße im Kraftfeld unterschiedlichster Leitwerte unterschiedlichster Personen und Institutionen: der Eltern, der Schule, des Staates, der therapeutischen Ausrichtung, des Kindes und der eigenen Interessen. Im Kinder- und Jugendbereich verschärft sich auch noch ein anderes prinzipielles Problem der Psychotherapie, nämlich die Frage: wann ist sie erfolgreich und wie kann man das demonstrieren. Wo bei einem Chirurgen z. B. ein einfaches Evidenzurteil genügt – hat der Kinder und Jugendlichentherapeut u. U. ein narzisstisches Problem. Vielfach werden (aus der Sicht des Therapeuten) erfolgreiche Behandlungen auch von Seiten der Bezugspersonen mit völlig anderen parallel laufenden Maßnahmen kausal attribuiert: z. B. Behandlung durch Heilpraktiker. Oder darf ich überhaupt eine Psychotherapie beginnen, von der ich weiß, dass sie lange dauert, und damit für ein konkretes Problem (z. B. Schulabsenz) irrelevant wird. Wie damit in der Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapie umgegangen wurde und wird, möchte ich an Beispielen verdeutlichen.

Workshops

Reiner Schwarz

Abschotten oder Werben - wie bekomme ich Patienten?

Die Veränderung der Psychotherapie in den letzten 20 Jahren zeigt sich auch darin, dass die Zahl der Praxen stark angestiegen ist. Niemand gibt gerne zu: es ist nicht immer leicht, die Praxis zu füllen. Das betrifft insbesondere neue niedergelassene Kolleginnen und auch solche, die im Kostenerstattungsverfahren arbeiten. Diese ökonomische Wirklichkeit verändert die Beziehung zu unseren Patienten, die wir uns gegebenenfalls nicht mehr uneingeschränkt aussuchen können. Die Telefonsprechstunde, neuerdings per Gesetz auf 150 min pro Woche verlängert, stellt eine hochrelevante Grenzsituation und eine erste Konstituierung der therapeutischen Beziehung dar, ähnliches gilt für Internetauftritte. Werben wir um Patienten, laden wir sie ein oder erschweren wir den Zugang, um uns das Leben zu erleichtern? Versprechen wir Heilung? Bedeutsam ist dies vor allen Dingen im Umgang mit so genannten „schwierigen“ Patienten, die bekanntlich Probleme haben, eine Therapeutin zu finden. Im weiteren stellt sich die Frage, wie man den Kontakt mit möglichen Zuweisern gestaltet.

Der Workshop dient einer freien Diskussion über dieses Thema, wobei der Referent Vorschläge anbietet, wie diese Situation gestaltet werden kann. Hinter der Diskussion rein praktischer, organisatorische Abläufe steht ein viel komplexeres Thema: was ist die heutige Bedeutung der Psychotherapie in unserer Gesellschaft, mit welchen Theoriekonzepten definieren wir unsere Arbeit?

Gido Brang, Dr. Elaine de Guzman

Back to the Future - Cinetherapie und Digital Art Therapy in der Psychotherapie mit Kinder und Jugendlichen

In Luchino Viscontis Romanverfilmung "Der Leopard" aus dem Jahre 1963 lässt die Hauptfigur Don Fabrizio uns wissen: "Wenn wir wollen, dass alles so bleibt, wie es ist, dann ist es nötig, dass sich alles verändert." Es ist eine Art Koan, eine scheinbare Paradoxie, die uns dann in ein inneres Dilemma treiben kann, wenn wir uns im Spiel des ewigen Stirb und Werdens weigern, auch uns selbst mit den Ereignissen und neuen Entwicklungen zu verändern. Diesbezüglich stellt aktuell die unaufhaltbare Medialisierung/Digitalisierung der Welt einen weitreichenden Veränderungsprozess dar, welcher längst in alle menschlichen Lebensbereiche durchgedrungen ist, den Lebensalltag des Einzelnen verändert und tiefgreifend auf die Bereiche menschlicher Kommunikation, (Selbst-)Wahrnehmung, sozialer Interaktion und Performance einwirkt. Für den Therapeuten und seine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bedeutet dies, offen gegenüber den sich vollziehenden Veränderungen zu sein, einen Zugang zu den neuen, digital geformten Lebenswirklichkeiten zu entwickeln und diese im Therapieprozess rückzukoppeln. Im kunsttherapeutischen Setting des Gezeiten Hauses liegt daher neben den klassischen Gestaltungsmethoden - Malen, Zeichnen, Skulpturieren - ein weiterer Schwerpunkt auf der computergestützten künstlerischen Arbeit mittels digitaler Bildbearbeitungsprogramme. Ein anderer psychotherapeutischer Baustein bietet die Cinetherapie, welche sich dem generationsübergreifenden und noch generationsverbindenden „neuen“ Medium Film als im wahrsten Sinne Projektion der inneren Konflikte, Bedürfnisse, Wünsche und Sehnsüchte bedient, Identifikationsfiguren anbietet und gleichsam möglichst Lösungen präsentiert.

Im Rahmen unseres Workshops möchten wir Ihnen einen Einblick in die Cinetherapie für Kinder und Jugendliche bieten und eine Auswahl der in der Digital Art Therapy mit Kindern und Jugendlichen entstandenen Kunstwerke präsentieren, die thematisch von der kreativen Auseinandersetzung mit klinisch relevanten Störungsbildern (Depressionen, Anorexie Nervosa, Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen, ...) und der Visualisierung damit einhergehender Emotionen und Konflikte berichten und zugleich produktives Zeugnis der Einsatzmöglichkeiten neuer (digitaler) Medien in der therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen darstellen. Future is now.

Frederik Nelting

Jenseits von Kognition: Körper, Intuition und Improvisation im klinischen Kontext

Ob auf der Bühne oder im Alltag: Wir versuchen unser Bestes, immer gut auszusehen, sodass wir uns teilweise von uns selbst entfernen. Dabei geht es gar nicht darum, clever oder gut zu sein. Es geht darum, im Moment zu sein: ihn zu erleben, zu genießen und sich selbst zu spüren. Oft sind wir jedoch so stark in der Kognition, dass wir uns und unseren Körper gar nicht wahrnehmen. Basierend auf Viola Spolin's Theater Games werden wir uns auf Körper- und Sinneswahrnehmung, Ensemblearbeit, Spontaneität und den eigenen Ausdruck konzentrieren. Dieser Workshop soll einem die Möglichkeit geben, sich in verschiedenen Kontexten zu erleben und gleichzeitig einen Einblick in die Welt der Improvisation geben. Im klinischen Setting ist Improvisation ein wertvolles Mittel, Strategien zu erlernen, um aus alten Mustern oder Stereotypen auszubrechen und Achtsamkeit und Spontaneität zu fördern. Mit Improvisation können Themen wie Stress, Angst, Kommunikation, Kontrolle, Perfektionismus, Impuls und Intuition wunderbar spielerisch erforscht werden.

Anne M Lang Dipl. Psych. PP

Hypnose im Rahmen von Psychotherapie -Hypnotherapie

Wie sie der VT gut bekommt? Wo hier einsetzbar?

Wie sie der TP gut bekommt? Wo hier einsetzbar?

Wie sie eigenständig im Sinne von M. Erickson oder Hypno-Systemisch vorgeht? Und was sie hier bringen kann?

Wie sie den Psychotherapeuten gut bekommt?

Das Tertium im Therapie-System.

Die eigene Psychohygiene und der Versuchung zu widerstehen in die Problemtrance zu gleiten bzw. zu viel für den Klienten zu tun, während dieser passiver wird.

Das Spektrum Ihrer Anwendung.

Fälle, die profitieren.

Fälle, die ohne sie schwer bzw. nicht therapierbar sind.

Einsatz in der Psychosomatik, bei Schmerzpatienten, in chronischen Situationen.

Was ist dafür zu beachten und zu lernen ist.

Wilhelm Schomaker

Vom Nutzen der Schematherapie in der Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen

Die Schematherapie wurde Ende der 1980`er Jahre von Jeffrey Young zur Behandlung von Patienten mit Persönlichkeitsstörungen entwickelt. Sie wird der dritten Welle der Verhaltenstherapie zugeordnet und kombiniert Konzepte der Verhaltenstherapie, der Tiefenpsychologie sowie humanistische Ansätze, insbesondere aus der Gestalttherapie. Für den Einsatz mit Kindern und Jugendlichen wurde die Schematherapie von Peter Graaf und Dr. Christof Loose altersangemessen „übersetzt“. Sie bietet eine für Kinder und Eltern verstehbare und nachvollziehbare Heuristik für eine Verständigung auf Augenhöhe. Durch die Fokussierung auf verletzte oder nicht gesehene kindliche Grundbedürfnisse und die daraus erwachsenen Bewältigungsmuster entsteht rasch eine gemeinsame Arbeitsbeziehung. Die therapeutische Haltung der „begrenzten elterlichen Fürsorge“ ermöglicht dabei korrigierende Beziehungserfahrungen für Kinder, Jugendliche und deren Eltern.

Der Workshop soll den Ansatz in einem ersten Überblick vorstellen und einige Einblicke in die praktische Anwendung anbieten. Vor allen möchte er anregen mit den Haltungen und Perspektiven der Schematherapie in einen Austausch zu kommen.

Elke Nelting

Qi Gong als Weg ins Leben

In diesem Workshop steht die 5 Elemente Lehre der Trad. Chin. Medizin, auch TCM genannt, im Zentrum. Gemeint sind hier Wasser, Holz, Feuer, Erde und Metall.

Über Körperarbeit mit verschiedenen Übungen, die alleine, in Partnerarbeit oder im Gruppenerleben angeleitet werden, soll hierzu ein Zugang erfolgen, der sinnliche Erfahrung mit den Elementen im Eigenerleben über die Vorstellung und Nachempfindung fühlbar werden lässt. Die Arbeit hiermit wird einen spielerischen, meditativen Charakter haben und zu einer Bewegungsform aus dem beweglichen Qigong hinführen. Die sogenannte 5 Elemente-Übung oder auch Harmonie genannt, ist leicht zu erlernen und kann somit wirksam mit in den Alltag genommen werden. Umrandet wird dieser Workshop mit einer theoretischen Einführung in diese Lehre und einem Gesprächs- und Erfahrungsaustausch zum Abschluss der Stunde.

Elke Gastrich und Robert Jecl

Achtsamkeit - Sich und andere mit Tango Argentino erfahren

In unserem Workshop sollen die Teilnehmer auf unterschiedliche Art und Weise Achtsamkeit erfahren.

Erst einmal soll das „Ich“ im Vordergrund stehen; Dabei nimmt das Individuum sich selber wahr.

Danach geht es um das „Wir beide“: Das Gegenüber im Tango wird zum Augenmerk der Achtsamkeit.

Und letztlich beleuchten wir das „Wir alle“: Die Paare geben beim Tanzen auf sich acht.

Eine spannende Reise vom „Ich“ zum „Wir beide“ und „Wir alle“.

Simon Bollmann

E-Mail: simon.bollmann@staff.uni-marburg.de

Das Cognitive Behavioral Analysis System of Psychotherapie (CBASP) wurde von James McCullough als spezifische Behandlung für chronisch depressive Patienten entwickelt. Eine praxisorientierte Einführung in die einzelnen Behandlungsstrategien. Im Seminar wird zunächst die spezifische Psychopathologie der chronischen Depression herausgearbeitet. Im Verlauf erfolgt eine praxisnahe Einführung in die einzelnen Behandlungsstrategien und -techniken. Unterstützt durch Videobeispiele, Demonstrationen und Übungen soll gezeigt werden, wie die spezifischen CBASP-Strategien direkt an der Psychopathologie chronisch depressiver Patienten ansetzen. Abschließend wird kurz die aktuelle Studienlage zur Wirksamkeit als ambulante und stationäre Therapie vorgestellt und diskutiert.